

IMPRESSUM

© 2015 *Gute Pillen – Schlechte Pillen*.

Diese Zeitschrift erscheint ohne Einflussnahme von Industrie, Behörden oder sonstigen Institutionen und finanziert sich durch Abonnements.

Redaktion: August-Bebel-Str. 62,
33602 Bielefeld, Deutschland,
www.gutepillen-schlechtepillen.de
Redaktion@GP-SP.de

Herausgeber: Gute Pillen – Schlechte Pillen – Gemeinnützige Gesellschaft für unabhängige Gesundheitsinformation mbH, Berlin, Bergstr. 38A, 12169 Berlin, HRB 98731B Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, Geschäftsführer: Wolfgang Becker-Brüser, Jörg Schaaber, Dr. Dietrich von Herrath

Gute Pillen – Schlechte Pillen wird getragen von den kritischen Fachorganen *arznei-telegramm*, *DER ARZNEIMITTELBRIEF*, *Arzneiverordnung in der Praxis* und *Pharma-Brief*.

Redaktion: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. Public Health Reinhard Bornemann, Dr. rer. nat. Elke Brüser (Textchefin), Dr. med. Dietrich von Herrath, Prof. Dr. med. Bernd Mühlbauer, Prof. Dr. med. Bruno Müller-Oerlinghausen, Heike Plank MA, Dipl.-Soz. Jörg Schaaber MPH, Dr. rer. nat. Christian Wagner-Ahlfj (verantwortlich).

Gastautoren: Prof. Dr. ret.nat. habil. Thomas Beck, Wolfgang Becker-Brüser (Arzt und Apotheker), Irene Habich MA (Veterinärmedizin), Heike Grosse (Ärztin)
Titelbild: Annika Ucke

Fotos: S. 3: R. Brinkmann; S. 4: sorcerer11/fotolia; S. 6: cc Frank Mattuschka; S. 8: cc Adam Jones; S. 12: ferrerilavarioliotti/fotolia; S. 14: Syda Productions/fotolia; S. 16: sveta/fotolia; S. 19: Stefan Straube/Universitätsklinikum Leipzig; S. 20: Dionisvera/fotolia; S. 21: adrianciuarea69/fotolia; S. 23: pepe/fotolia; S. 23: umutbekisoglu/fotolia; S. 26: Sergey Peterman/fotolia, anidimi/fotolia; S. 27: Schlierner/fotolia

Cartoon: Thomas Kunz

Herstellung und Vertrieb: Westkreuz-Verlag GmbH Berlin/Bonn, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin, Tel. (030) 7452047; Fax (030) 7453066, abo@GP-SP.de

Bezugsbedingungen: Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr. Abonnement für Einzelpersonen 24,90 €, für Praxen, Firmen, Behörden und sonstige Institutionen 49 € (jeweils inkl. Versand). Kündigung des Abonnements: drei Monate zum Jahresende. Preise für Mehrfachabos auf Anfrage. Einzelpreis 4,50 €, alle Preise inkl. MwSt. Daten der regelmäßigen Bezieher werden mit EDV verarbeitet. An Dritte werden die Daten nicht weitergegeben.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.12.2015
GPSP-Heft 2/2015 erscheint am 5.3.2015

www.gutepillen-schlechtepillen.de



Weiterpanschen trotz Verbot

Was passiert eigentlich, wenn vor Nahrungsergänzungsmitteln gewarnt wird, weil sie bei Überprüfungen stark wirkende chemische Bestandteile enthielten, die überhaupt nicht deklariert waren? Verpuffen solche Warnungen, weil Anbieter ihre Panschereien weiterhin ungehindert und ungestraft per Internet über Landesgrenzen hinweg anbieten können (GPSP 6/2014, S. 27)?

In einer kleinen Studie wurde jetzt erstmals überprüft, ob solche Produkte weiterhin verkauft werden und verborgene chemische Beimischungen enthalten, obwohl die US-amerikanische Lebensmittel- und Arzneimittelüberwachungsbehörde FDA sogar die Marktrücknahme angeordnet hatte.

Jedes zehnte der 274 im Zeitraum 2009 bis 2012 von der FDA zurückgerufenen Nahrungsergänzungsmittel wurde erneut untersucht. Auswahlkriterium für die Stichprobe war, dass die Produkte im Juli und August 2013 über die Internetseiten der Anbieter oder im Handel erhältlich waren – also zwischen 8 und 52 Monate nach der FDA-Anordnung. Zudem wurden nur solche Nahrungsergänzungsmittel berücksichtigt, bei denen die Angaben zu Produktname, Hersteller und Anbieter mit denen der FDA-Warnschreiben übereinstimmten. Dem Labor, das die so erfassten 27 Mittel – unabhängig von der FDA – noch einmal auf chemische Bestandteile prüfte, wurde die Vorgeschichte der Produkte nicht mitgeteilt, sondern lediglich der beworbene Anwendungszweck, also

beispielsweise Gewichtsabnahme oder Förderung der Sexualität.

Das Ergebnis: Zwei Drittel (18 von 27) der Mittel waren erneut mit nicht deklarierten chemischen Stoffen gepanscht. Abgesehen von einem Produkt fielen die gleichen Bestandteile wie zuvor im Analyselabor auf. 6 der untersuchten Produkte enthielten zudem einen oder mehrere zusätzliche Bestandteile, die in den FDA-Laboren nicht identifiziert worden waren.¹

Selbst eindeutige behördliche Rückrufe sind im nahezu unkontrollierten Markt der Nahrungsergänzungsmittel somit nicht sehr effektiv.² Umso wichtiger ist es, Informationen über entlarvte Panschereien zu verbreiten. Mit dieser Ausgabe haben wir erneut unsere frei zugängliche Internetdatenbank „Gepanschtes“ aktualisiert: Weitere 16 bedenkliche Produkte konnten wir aufspüren. Unter www.gutepillen-schlechtepillen.de (→ Gepanschtes) nennen wir inzwischen weit mehr als 1.300 illegale Nahrungsergänzungsmittel.

1 Cohen PA u.a. (2014) JAMA 312 S. 691-693

2 *arznei-telegramm*® (2014) 45 S. 121